



Leipziger Messe

EUROMED '93

Fachmesse und Kongreß
Gesundheit und Soziales

2. Ärztlicher Fortbildungskongreß

Die ganze Kompetenz!

Die Modernisierung des Gesundheitswesens der neuen Bundesländer und die notwendigen Investitionen in Krankenhäusern, Heimen und Praxen erfordern ein umfassendes fachliches Angebot, komplexe Marktinformation und ärztliche Fortbildung. Die EUROMED '93 — als größte medizinische Fachmesse der neuen Länder — bietet die idealen Voraussetzungen, diesem Anspruch gerecht zu werden. Durch die optimale Einheit von Fachmesse und Fortbildungskongreß wird Leipzig zum zentralen und entscheidenden Treffpunkt der gesamten medizinischen Branche.

Hier ist Ihre Kompetenz gefragt.
Fordern Sie die Ausstellerunterlagen an.

23.-26. APRIL 1993

Messegelände

Leipziger Messe GmbH, Postfach 720, Markt 11-15,
O-7010 Leipzig, Telefon 03 41/2 23 22 10/2 23 22 21,
Telefax 03 41/22 14 482

VERSICHERTENKARTE

Zu dem Beitrag „Abschied vom Krankenschein: Keine Angst vor den Karten“ von Dr. med. Otfrid P. Schaefer in Heft 42/1992:

Unkritisch und ärgerlich

... Einen goldenen Schnitt werden allenfalls einige wenige skrupellose Fachärzte und die EDV-Industrie machen. Verlierer werden all diejenigen sein, die ihre Patienten nicht allein als Investitionsjob betrachten.

Faktum ist: die Karte führt natürlich nicht zu „besserer Kommunikation und Information und Qualitätssicherung und Kostenbegrenzung“. Eine solche Behauptung ist schlichtweg lächerlich. De facto bedeutet die Karte

▷ Undurchsichtigkeit bis hin zur Gemeingefährlichkeit, da Doppelverordnungen nicht mehr überprüfbar sind,

▷ Entrechtung und Entmündigung des Hausarztes von seiner Koordinations-

funktion zugunsten eines von niemandem mehr zu kontrollierenden Doppeluntersuchungschaos,

▷ nicht mehr zu kontrollierenden Kostenzuwachs aufgrund dieser Fakten.

Was nun die Datensicherheit angeht, so sollte Herr Schaefer sich einmal mit jedem C 64- und Akustikkoppler-besitzenden Jugendlichen unterhalten, um hier seine traurigen Illusionen zu verlieren. Ich gebe zu, daß ich Kollege Schaefers Artikel für das Unkritischste und Ärgerlichste halte, was ich bislang im Organ der Ärzteschaft lesen durfte. Wie Kollege Schaefer sich die Problematik der Arzneimittelabhängigen und der Drogensubstitution unter den neuen Voraussetzungen denkt, ist nun gänzlich unklar. Aber das sind Fragen der Praxis, und mit der haben unserer Funktionäre ja schon lange nichts mehr zu schaffen.

Dr. med. R. W. Janczyk,
Alter Markt 9, W-4050 Mönchengladbach 1

Beruhigt zurücklehnen?

Aus den mir wichtigen Anliegen bezüglich Krankenversicherungskarten und ähnlichem möchte ich folgendes zur Diskussion stellen:

① Für jeden maschinellen Datenverkehr von Patientendaten muß eine strikte Trennung von Versicherungsdaten und der Krankengeschichte eingehalten werden.

② Die Transparenz von Daten muß in erster Linie für den Patienten/Versicherten gelten.

③ Datentransparenz für Arzt/Ärztin nur, soweit es der Patient will (informationelles Selbstbestimmungsrecht als unabdingbare Voraussetzung für ein Vertrauensverhältnis).

④ Keine Transparenz der Krankengeschichte einschließlich psychosozialer Daten und Beurteilungen für die Sozialversicherungsträger (ärztliche Schweigepflicht!). Hier sind meines Erachtens schon die bisherigen Befug-

nisse der Kassen nicht zu rechtfertigen. . .

⑤ 256 Byte Speicherplatz, das scheint wenig zu sein. Vor Mißbrauch schützt eine solche Beschränkung nicht. Die bisherige Sozialversicherungs-Nummer besteht aus nur zwölf Zeichen. Und trotzdem sind darin mehr Informationen kodiert, als selbst in den offiziellen Erläuterungen der Rentenversicherungsträger für die Versicherten (nach den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes) genannt werden. Dies möge jeder an seiner eigenen Nummer nachprüfen: die letzte Ziffer ist eine „Prüfziffer“, die beiden Ziffern davor sind die unscheinbare sogenannte „Serien-Nummer“. Was verschwiegen wird: hier gibt es zwei getrennte Zählungen: Nummern 00 bis 49 für Männer, ab Nummer 50 kommen dann die Frauen.

Franz Wagner, Am Plattenwald 5, W-7107 Bad Friedrichshall